



## Pressemitteilung

12. März 2020

### **Corona-Krise: Sparkassenpräsident Peter Schneider begrüßt EZB- Entscheidungen zur Entlastung bei den Kapitalanforderungen: „Die Sparkassen stehen bereit, um ein finanzielles Auffangnetz für die Unternehmen aufzuspannen.“**

Angesichts der immer dramatischeren Auswirkungen der Corona-Krise fordert der Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Peter Schneider, schnelle und umfassende Schritte, um die Fähigkeit der Sparkassen und Banken zu stärken, schnell Kredite vergeben zu können und einer Kreditverknappung entgegenzuwirken.

Schneider: „Die heutigen Beschlüsse der EZB zur Lockerung der Eigenkapitalvorschriften der Finanzinstitute begrüße ich. Sie gehen in die richtige Richtung. Denn Sparkassen und Banken leben im Augenblick mit einer in vielen Punkten deutlich verschärften Regulierung aus Zeiten, als Kreditausfälle und Schwierigkeiten von Unternehmen für die meisten ein Fremdwort waren. Dieser Situation trägt die EZB jetzt Rechnung.“

Schneider sieht angesichts der speziellen, exponierten Wirtschaftslage in Baden-Württemberg erhebliche Herausforderungen auf die Finanzwirtschaft zukommen. „Zum einen haben wir viele Wirtschaftszweige, die sehr vom Export und von weltweit verzweigten Lieferketten abhängen. Gleichzeitig haben wir in unserer Kundschaft viele Dienstleistungsunternehmen, die im Tourismus, im Gastgewerbe oder im Messegeschäft tätig sind. Diese Bereiche werden aktuell ins Mark getroffen. Die Sparkassen sind bereit, ihren Kunden soweit es geht zu helfen und auch mit frischem Geld zu versorgen, aber sie brauchen auch selbst optimale Bedingungen dafür.“

„Viele Unternehmen kommen jetzt ohne eigenes Verschulden in kürzester Zeit in Zahlungsschwierigkeiten“, so Schneider. „Damit verschlechtern sich die Bonitätsnoten für viele Unternehmen drastisch.“ Nach den aktuellen Regeln führt das dazu, dass Sparkassen und Banken die bestehenden Kredite mit deutlich mehr Eigenkapital unterlegen müssten. Genau dieses Kapital wird jetzt aber dringend benötigt, um Unternehmen in Schwierigkeiten mit neuen Krediten zur Überbrückung der Krise zu versorgen. Schneider: „Wir stehen bereit, um ein finanzielles Auffangnetz für die Unternehmen aufzuspannen. Aber dafür müssen auch die regulatorischen Bedingungen passen.“

Daher, so Schneider, sei es richtig, dass EZB und BaFin jetzt die Regulatorik auf den Prüfstand stellen: „Die heutigen Entscheidungen, die Sparkassen und Banken bei den Kapitalvorschriften zu entlasten, sind das richtige Signal. So gehen wir aktuell davon aus, dass die BaFin den für den Sommer angekündigten antizyklischen Eigenkapitalpuffer, den die Institute hätten bilden müssen, zurück nimmt. Weitere Entlastungen zum Beispiel bei der Eigenkapital-Zielkennziffer oder auch beim Kapitalerhaltungspuffer wurden

heute bereits beschlossen, ebenso eine flexible Handhabung des SREP-Eigenkapitalpuffers.“

Schneider setzt jetzt darauf, dass auch andere Institutionen schnell reagieren und für die Wirtschaft Erleichterungen beschließen. „Die Wirtschaft braucht in der Krise Luft, um die Durststrecke durchzustehen. So sollte die EU-Kommission ihre Regel anpassen, nachdem ein Kredit, der 90 Tage nicht bedient wurde, von den Banken als „notleidend“ einzustufen ist. Hier brauchen die Banken mehr Spielraum.“

**Weitere Informationen für Journalisten:**

*Stephan Schorn  
Pressesprecher*

*Sparkassenverband Baden-Württemberg  
Am Hauptbahnhof 2  
70173 Stuttgart*

*Telefon: 0711 – 127 – 77390  
Handy: 0172 – 3 63 80 24  
E-Mail: [stephan.schorn@sv-bw.de](mailto:stephan.schorn@sv-bw.de)*